

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wasserverbrauch beziehungsweise den während der Wintermonate anfallenden Bezug von Wärme. So belaufen sich die Kosten für die «Nette Toilette» für die Stadt auf aktuell 10 000 Franken - je nach definitiver Anzahl teilnehmender Betriebe. «Demgegenüber können im Zentrum zwei bisherige Anlagen an der Badenerstrasse und in der Unterführung ersatzlos aufgehoben werden», schreibt die Stadt weiter.

### 260 000 Franken für Konzept

Damit jedoch nicht genug: So will die Stadt ein Gesamtbild der WC-Situation in Schlieren erhalten. Bis Mitte 2018 erstellt der Bereich Liegenschaften einen «Masterplan öffentliche WC-Anlagen», schreibt die Exekutive. Ziel sei es, dass die Stadt bis 2023 moderne, saubere und sichere öffentliche und auch private Nette-Toilette-Anlagen zur Verfügung stellt. Im Finanzplan 2018 bis 2021 sind für dieses Anliegen 260 000 Franken eingestellt, schreibt der Stadtrat weiter. «Die Initiative «Nette Toilette» soll das Netz der öffentlichen Anlagen ergänzen, während schrittweise bestehende WCs ersetzt werden», so der Stadtrat.



Bald auch in Schlieren: So sehen die Schilder in Solothurn aus.

# Hilfswerk sucht neue Bleibe

## Oberengstringen Seit gut zwei Monaten erhalten Menschen im Haus für Alle Zuflucht und Hilfe. Die Unterstützung der Bevölkerung ist gross, die Zukunft jedoch ungewiss

VON KEVIN CAPELLINI

Es ist ein regnerisch kalter Nachmittag, der die Menschen zu Hause bleiben lässt, es sind nur wenige Leute in Oberengstringen unterwegs. Wer aber, unabhängig der Witterung, nach Gesellschaft oder Hilfe sucht, findet seit gut zwei Monaten im Hilfswerk Haus für Alle sein Refugium. Die Menschen kommen zusammen. An einem Tisch wird gehämmert, poliert und gesägt, an einem anderen sitzen zwei Frauen zusammen bei einem Puzzle. Es sind Personen aus den verschiedensten Kulturen, die gemeinsam ihre Zeit miteinander verbringen.

Seit dem letzten November ist das Haus für Alle, das von einer Gruppe Freiwilliger gegründet wurde, nun offen für die Bevölkerung. «Das Haus für Alle steht jedem Menschen offen, egal ob alt oder jung, Schweizer oder Asylsuchender», sagt Gründungsmitglied Marcel Muther. Geholfen werde allen Personen, die Unterstützung, einen Rat oder Geborgenheit benötigen. «Natürlich kann bei uns auch einfach einen Kaffee trinken, wenn man nicht alleine zu Hause sein möchte, und etwas Gesellschaft braucht.»

Dieses Angebot werde bis anhin gut genutzt, sagt Verena Christen, die das Hilfswerk mitaufgebaut hatte. «Wir haben immer Besucher bei uns, viele kommen regelmässig andere wollen zuerst einmal schauen, um was es hier überhaupt geht.» Die Erwartungen würden aber definitiv erfüllt, meint sie weiter. «Es zeigt uns klar, dass es in der Gemeinde Leute gibt, die froh um Unterstützung sind.»

Doch all dies wäre nicht möglich, ohne die grosszügige Hilfe aus der Bevölkerung, sagt Muther. «Wir haben fast die gesamte Einrichtung von der Bevölkerung geschenkt erhalten.» Auch Bücher aus der Bibliothek oder Backwaren einer lokalen Bäckerei würden ihnen regelmässig geschenkt.

### Sprachkurse für Asylsuchende

Im Kontakt mit den Besuchern des Haus für Alle würde man die Dankbarkeit spüren, sagt Muther. «Man merkt, wie froh die Leute manchmal sind, wenn sie wissen, dass jemand hier ist, der ihnen hilft.» Untereinander habe sich so ein sehr herzli-



Von links nach rechts: die Gründungsmitglieder Marcel Muther, Verena Christen, Maya Aeschbacher und Stefan Bolz. KEC

**«Wir brauchen dringend eine neue Räumlichkeit, davon hängt alles ab. Finden wir keinen neuen Standort, scheitert das Projekt.»**

Marcel Muther Gründungsmitglied des Hilfswerks «Haus für Alle»

cher, fast schon familiärer Umgang etabliert. Man helfe sich gegenseitig, spiele oder spreche auch zusammen. «Viele Menschen wollen einfach Ablenkung und jemandem, dem sie vertrauen und mit dem sie gemeinsam Probleme lösen können.»

Gelöst werden im Haus für Alle auch sprachliche Schwierigkeiten. Mit einer eigenen Deutschlehrerin versucht das Hilfswerk, den Asylsuchenden der Gemeinde die deutsche Sprache zu lernen. «Anstatt dass Asylsuchende einfach in ihren Unterkünften sitzen und nichts zu tun haben, können sie sich bei uns handwerklich betätigen und auch unsere Sprache lernen, was zentral für die Integration ist», sagt Mitgründer Stefan Bolz. Flüchtlinge können sich daher in kleinen Klassen zusammen mit einer ehemaligen Lehrerin wichtiges

Basiswissen in der Sprache aneignen, das auch die Verständigung untereinander im Haus für Alle erleichtern soll.

Doch all dies könnte schon bald vor dem Aus stehen. Der aktuelle Mietvertrag für die Liegenschaft im ehemaligen Kindergarten Risi läuft Ende März aus. Sie wird abgerissen, das Haus für Alle muss einen neuen Standort suchen. «Wir versuchen, so schnell wie möglich etwas Neues zu finden», so Muther. Man habe diesbezüglich auch bereits mit der Gemeinde gesprochen, von der sich das Hilfswerk Unterstützung erhofft, da man sich mit den bescheidenen finanziellen Mitteln nicht in der Lage sehe, selber eine Räumlichkeit zu mieten. «Wir brauchen dringend eine neue Räumlichkeit, davon hängt alles ab. Finden wir keinen neuen Standort, scheitert das Projekt.»

### UMFRAGE

VON CHRISTIAN TSCHÜMPERLIN

## Was halten Sie davon, dass gewisse Restaurants ihre WC für Passanten öffnen?



**Peter Scheiwiler, 65  
Dietikon**  
«Das ist eine Idee, die zu prüfen ist. Die Bahnhofstoiletten sind manchmal geschlossen. Und sie sind relativ teuer.»



**Franziska Rezahii, 38  
Geroldswil**  
«Ich bin mit Kindern unterwegs. Wenn sie aufs WC müssen, wäre ich froh, in eine Wirtschaft gehen zu können.»



**Sven Kreissner, 23  
Konstanz**  
«Ich finde es vorteilhaft, weil ich davon ausgehe, dass es sauberer ist, als wenn man eine öffentliche Toilette baut.»



**Karwan Hussein, 31  
Dietikon**  
«Die Idee finde ich gut. Manchmal hat man keine Münzen dabei, wenn man aufs WC muss. Was soll man dann tun?»



**Fredi Oberholzer, 51  
Dietikon**  
«Das finde ich schlecht, weil ich kein Geläuf im Restaurant will. Im Notfall kann man dem Personal etwas bezahlen.»



**Cem Kurcam, 45  
Dietikon**  
«Ich ginge aus hygienischen Gründen lieber im Restaurant aufs WC und wäre auch bereit, dafür zu bezahlen.»

### INSERAT

## In den Gemeinderat



Erich Burri

bisher



Esther Wyss-Tödtli

bisher



Marcel Schühle

bisher



Pascal Stüssi



Luciano Gianola

### Liste 1

## Dietikon, unser Zuhause

